

darum geht, falsche und einseitige Darstellungen in der Öffentlichkeit anzuprangern. Mit harscher Kritik an der Berichterstattung im Spiegel über (nach Meinung der Spiegelmitarbeiter) nicht vorhandene Mobilfunkgefahren und an der Sendung Quarks & Co. des WDR trat sie in die Öffentlichkeit. Ziel der Kompetenzinitiative ist, die Medien dazu zu bringen, ausgewogen zu berichten. Warum hat man eine solche Initiative eigentlich nicht schon früher erfunden?

Selbst das Bundesamt für Strahlenschutz und einige Vertreter aus der Politik sind inzwischen dazu übergegangen, moderate Warnungen auszusprechen. Die Bundesregierung sieht Gründe zur Vorsicht bei WLAN-Nutzung und empfiehlt die Strahlenbelastung so gering wie möglich zu halten und Kabelverbindungen zu bevorzugen (Drucksache 16/6117 v. 23.07.07). Die Grünen im Bundestag stellten im März 2007 den Antrag (Drucksache 16/4762), das Deutsche Mobilfunk-Forschungsprogramm fortzusetzen mit Schwerpunkten auf altersabhängige (Kinder und alte Menschen betreffende) und langfristige Wirkungen auf den Menschen sowie auf Flora und Fauna, was im Juli allerdings abgelehnt wurde. Das BfS findet, Handys gehören nicht in Kinderhände (s. u.). Während dessen hat die Mobilfunkindustrie kein Problem damit, auch noch in einer jüngsten Veröffentlichung im Programm „Sicherheit durch Transparenz“ anlässlich der Mobilfunkmessreihe in Sachsen folgende Sätze unter „Mobilfunk und Gesundheit“ zu schreiben: „Es gibt keinen wissenschaftlich begründeten Verdacht, dass die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks unterhalb der geltenden Grenzwerte eine genotoxische Wirkung auf das Erbgut haben oder die Genregulation beeinflussen können.“ Da wird außer Acht gelassen, dass das Handy am Ohr (oder an der Zellkultur) Feldstärken weit über den Grenzwerten in die Umgebung entlässt, und da wird die Tatsache ignoriert, dass inzwischen viele Experimente an Zellkulturen, Tieren und Menschen unternommen wurden, die genau das zeigen. ElektromogReport berichtet ständig darüber. Karl Hecht (Mitglied der Kompetenzinitiative) und Elena Savoley schreiben in einem Papier, dass die Schädigungen durch Radio- und Mikrowellen schon seit 75 Jahren bekannt sind und die Kurzzeitforschungsprojekte keinen Sinn machen. Wohl wahr, vielleicht gelangt

#### Quellen:

Blank M, University of Albany, New York 31.08.2007: Serious Public Health Concerns Raised Over Exposure to Electromagnetic Fields (EMF) from Power Lines and Cell Phones.

BioInitiative Report: A Rationale for a Biologically-based Public Exposure Standard for Electromagnetic Fields (ELF and RF). [www.bioinitiative.org](http://www.bioinitiative.org)

Hecht K, Savoley EN (2007): Überlastung der Städte mit Sendeanlagen – eine Gefahr für die Gesundheit der Menschen und eine Störung der Ökoethik. IRCHET International Research Centre of Healthy and Ecological Technology Berlin; Germany

[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de)

[www.eea.europa.eu/themes/human](http://www.eea.europa.eu/themes/human)

[www.kompetenzinitiative.de](http://www.kompetenzinitiative.de)

#### Kommentar

## Wer schützt unsere Kinder vor Handystrahlen?

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) erachtet „Handys für Kinder als nicht sinnvoll“! Diese Aussage ist aus mehreren Gründen nicht von der Hand zu weisen: Es gibt Aspekte des Gesundheitsschutzes, Ergebnisse von Kosten-Nutzen-Analysen

und Technologiefolgenabschätzungen und nicht zuletzt qualifiziertes Time-Management, das die Bewertung des BfS stützt. Elternzeitschriften und Verbrauchermagazine berichten immer mal wieder. Doch weshalb besitzt dennoch fast jedes Kind in der 7. Klasse des Gymnasiums heute ein Handy? Immer mehr Kinder werden von den Eltern schon im Grundschulalter mit einem Handy ausgerüstet. Das Handy gehört zum Lifestyle und doch ist es mehr als ein Statussymbol. Es verändert das Kommunikations- und Sozialverhalten unter Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, die rund um die Uhr unter Spannung stehen, um keine message zu verpassen und jederzeit senden zu können. Die Zukunft scheint ohne bequeme, erschwingliche, mobile Kommunikation nicht denkbar. Aufmerksamkeitsstörungen, Lernschwierigkeiten und Kopfschmerzen gibt's gratis dazu.

Folgen Eltern der Einschätzung des BfS zur Handygefahr, nachzulesen auf der Homepage der Behörde, stellt sich die Frage, warum es immer noch kein Handy-Verbot zumindest in Schulen und Kindergärten gibt! Wie viel kostet das Verbot?

Wie beim Zigarettenrauchen und dem Alkoholkonsum kann offenbar nicht nur auf Information und Aufklärung durch Lehrer und Erziehungsberechtigte gesetzt werden. Das Rauchen an den Schulen und öffentlichen Einrichtungen und der Verkauf von Alkohol an Minderjährige musste auch vom Gesetzgeber in Bund und Land verordnet und durchgesetzt werden. Aufklärung verrauchte, da zu viele vom „Nutzen“ profitierten. Und wer besitzt schon als Erwachsener soviel Zivilcourage, betroffene Jugendliche im öffentlichen Raum höflich auf die Gefahren von Rauchen und Alkohol aufmerksam zu machen? Welcher Jugendliche glaubt Erwachsenen, die ihn als Kind so oft zugequalmt haben? Mit dem Handy ist es ähnlich.

Handyfreie Zonen, wenn sie denn schon eingerichtet sind, werden häufig missachtet, da das Handy auch dort funktioniert und fast jeder (!) eines besitzt! Es gibt immer weniger Gegenden in Deutschland, die nicht funkbestrahlt sind.

Der Appell des BfS, das Gut „Kinder zu schützen“, verhält somit ungehört im Lebensalltag. Die ungebremste und unreflektierte Ausweitung von Mobilfunktechnik bis in die hinterste Ecke des Kinderzimmers lässt uns strahlend in die Zukunft blicken: das Multifunktionshandy mit Weckfunktion als ständiger Begleiter in allen Lebenslagen.

Inge Lindemann, Wissenschaftsjournalistin

## Kurzmeldungen

### Neue Auflage „Elektromog“ von Harald Moritz

Von Haus aus Elektrotechniker, hat sich Harald Moritz auf die Messung von elektromagnetischen Feldern und der Sanierung bzw. Beratung bei Baumaßnahmen verlegt. Anlass waren Gesundheitsprobleme in der Familie, die auf schulmedizinische Art nicht geklärt und beseitigt werden konnten. So kam auch Elektromog als Ursache in Frage, und das Interesse war geweckt. Besonders die elektrotechnischen Ausführungen und die praktischen Empfehlungen bei Feldreduzierungsmaßnahmen, die bei Umbau und Neukonzeption eingeplant werden können, sind nützlich und informativ sowie die Erläuterungen zu Messgeräten und Messtechnik, praktischer Umsetzung der feldminimierenden und abschirmenden Maßnahmen und die Beispiele von eigenen Messungen – immer nach dem Motto: „Erst vermeiden, dann abschirmen!“

**Harald Moritz Elektromog – Ursachen, Gesundheitsrisiken, Schutzmaßnahmen.** 2. überarbeitete und erweiterte Auflage; 118 Seiten, Shaker Verlag Aachen 2007, 16,80 €; ISBN 978-3-8322-6454-3

## Neuerlicher Aufruf gegen Mobilfunk

Die Ärzteinitiative Allgäu-Bodensee-Oberschwaben hat einen erneuten Aufruf gestartet, eine Unterschriftenliste zu unterschreiben, in der es um Beschränkungen des Mobilfunks geht. Schon im Jahr 2006 erging die Aufforderung an Ärzte und andere im Gesundheitswesen Tätige, die Ziele zu unterstützen und diese Liste zu unterschreiben. Bis jetzt haben insgesamt 512 Personen unterzeichnet, davon 365 Ärzte, 28 Apotheker, 38 Psychotherapeuten, 48 Heilpraktiker und 33 im Gesundheitswesen Tätige.

**Quelle:** [www.mobilfunk-aerzteappell.de](http://www.mobilfunk-aerzteappell.de)

## Messwerte zu WLAN und WiMAX in Bayern

Der Bericht „Hochfrequenz-Immissionen durch funkbasierte Breitbanddienste“ wurde am 10. September veröffentlicht. Auftraggeber waren die IHK Bayern und das Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Die Messwerte von verschiedenen Standorten werden bekannt gegeben und in Beziehung zu den Immissionen durch Mobilfunk gesetzt. Bei den Funkdiensten wurden typische Werte zwischen 0,02 und knapp 10  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  ermittelt. Der Mobilfunk mit der geringsten gemessenen Feldstärke von 424  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  und Spitzenwerten von 2718  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  liegt um viele 10er-Potenzen höher. So wird dieser Bericht denn auch angekündigt mit der Überschrift „Strahlenbelastung bei Funk-DSL kaum messbar“, was suggeriert, die Werte lägen an der Nachweisgrenze. Sind die eingesetzten Messgeräte so schlecht, d. h. so unempfindlich? Wohl eher nicht.

Der Bericht ist im Internet zu finden unter [breitband.bayern.de](http://breitband.bayern.de)

## Termine

### Seminar zu Mobilfunk in München

Am **27. Oktober** findet ein Seminar mit dem Titel „Mobilfunkfragen: Rechte und Möglichkeiten der Bürger und Kommunen“ im Olympiadorf in **München** statt (Pfarrsaal der Gemeinde, Straßbergerstr. 3, 80809 München). Beginn ist um 10.45 Uhr, Ende um 16.30 Uhr. Themen sind zum einen rechtliche Möglichkeiten der Abwehr von Mobilfunkanlagen und zum anderen Minimierung der Immissionen.

Veranstalter ist der Verein zu Erforschung und Therapie der Elektrosensibilität e. V., das Seminar kostet 40,- €.

Anmeldung bei Susanne Günther, Pfarrgasse 5, 36466 Wiesenthal, Fax 0451/8805761 oder unter [su.guenther@gmx.de](mailto:su.guenther@gmx.de)

Das Tagungsprogramm ist zu finden unter [www.umweltphysik.info](http://www.umweltphysik.info)

### Ärztfortbildung in Luzern

Am **31.10.2007** findet im **Kantonsspital Luzern** eine Fortbildung von 8.30–17.00 Uhr statt, die von der Vereinigung Non Ionizing Radiation Medical Expert Desk (NIRMED, Zusammenschluss von Fachleuten aus verschiedenen Ländern mit Nähe zur Industrie) in Zusammenarbeit mit „Experten aus der Arbeits- und Umweltmedizin“ veranstaltet wird. Auf dem Programm stehen die Themen Arbeitsmedizin, Hirntumoren und Hirnfunktionen, Elektrosensibilität, mobile Gesundheitsdienstleistungen und Telemedizin. Namen der Vortragenden sind nicht bekannt gegeben. Angesprochen sind Ärzte und andere Personen, die mit EMF und Gesundheit zu tun haben. Kosten: 70,- CHF oder 45,- €

**Quelle:** [www.nirmed.de](http://www.nirmed.de)

## Was ist eigentlich ...

... IGF-1 ?

Der Name, Insulin-like Growth Factor 1, also insulin-ähnlicher Wachstumsfaktor, kommt daher, dass das Molekül eine ähnliche Struktur wie das Insulinmolekül hat und dadurch auch ein bisschen wie Insulin agieren kann (es kann an den Insulinrezeptor binden). Seine Funktion ist allerdings eine ganz andere. Während Insulin in speziellen Zellen der Bauchspeicheldrüse produziert wird und dafür sorgt, dass der Zucker aus dem Blut in die Zellen aufgenommen wird, wird IGF-1 hauptsächlich in der Leber produziert, aber auch in vielen anderen Zellen, und wirkt an vielen Stellen und in vielen Zellen des Körpers. Die Produktion von IGF-1 wird durch das Wachstumshormon (GH = Growth Hormon) in Gang gesetzt.

Das IGF-1-Molekül ist ein einkettiges Protein (Polypeptid) aus 70 Aminosäuren. Es wird gebildet, wenn die Hypophyse (Hirnanhangdrüse) GH ausschüttet und dieses an die Rezeptoren der Zelloberfläche angelagert wird. Diese Anlagerung gibt der Zelle das Signal zur Produktion von IGF-1, was dann aus der Zelle ausgeschleust wird. Es wird zur Kommunikation der Zellen mit ihrer Umgebung benötigt und es ist ein Wachstumsfaktor, der in hoher Konzentration im Blut zirkuliert. Besonders hoch ist die Konzentration in der Jugend, zum Alter hin nimmt die Konzentration langsam ab. Fast alle Zellarten werden von IGF-1 beeinflusst, besonders die von Muskel, Knorpel, Knochen, Leber, Niere, Haut, Lunge und Nerven. Seine Aktivität im Nervensystem lässt Wissenschaftler untersuchen, ob es bei ALS (Amyotrophische Lateralsklerose, eine unheilbare degenerative Nervenerkrankung) als Medikament wirksam ist. Das Hormon hat zudem regulatorische Funktionen bei DNA-Synthese und Zellwachstum und -entwicklung, besonders in den Nervenzellen.

Durch seine Beteiligung an vielen Zellprozessen haben findige Geschäftemacher einen vermeintlichen Markt gefunden: Zusätzlich zugeführtes IGF-1 soll als Anti-aging-Mittel dienen, den Aufbau von Muskelmasse begünstigen, das Immunsystem stärken, sich günstig auf den Schlaf und die Potenz auswirken und andere Annehmlichkeiten, was aber wissenschaftlich nie bewiesen wurde. Im Gegenteil könnte vielleicht ein Zuviel an dieser Substanz zu Krebs führen. IGF-1 ist ein sehr wirksamer Hemmstoff der Apoptose. Bei zu hoher Konzentration kann das Wachstum von Krebszellen begünstigt sein, weil diese nicht vernichtet werden.

### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de) E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de) **Jahresabo:** 64 Euro.

### Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** „KATALYSE e.V.“, Abteilung Elektromog Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: [emf@katalyse.de](mailto:emf@katalyse.de) [www.katalyse.de](http://www.katalyse.de), [www.umweltjournal.de](http://www.umweltjournal.de)